



DIÖZESANRAT DER KATHOLIKEN IM ERZBISTUM MÜNCHEN UND FREISING : INFORMATIONSTELLE

— PRESSEMITTEILUNG —

Bernhard Kellner · Pacellistraße 8 · 80333 München · Tel. 089.2137-1263/-1264 · Fax 089.2137-1478
dioezesanrat@erzbistum-muenchen.de · www.erzbistum-muenchen.de

Neuer Freundschaftsvertrag mit der Kirche Ecuadors

Diözesanratsvorsitzender Tremmel unterzeichnet Abkommen in Guayaquil
Kardinal Marx ruft Räte und Verbände zu Vertiefung der Partnerschaft auf

Guayaquil, 9. September 2012. Mit einem neuen Freundschaftsvertrag haben sich die Erzdiözese München und Freising und die Kirche von Ecuador zur Fortsetzung und Vertiefung ihrer seit 50 Jahren währenden Partnerschaft bekannt. Der Vorsitzende des Diözesanrats der Katholiken der Erzdiözese, Hans Tremmel, und der Präsident des Nationalen Laienrats Ecuadors CELCA, Max Loyaza Navarrete, unterzeichneten das Abkommen am Sonntag, 9. September, im Beisein des Vorsitzenden der Ecuadorianischen Bischofskonferenz, Erzbischof Antonio Arregui Yarza, und des Erzbischofs von München und Freising, Kardinal Reinhard Marx.

Bei einem Festakt in der ecuadorianischen Stadt Guayaquil betonte Tremmel, die Menschen in Bayern hätten in den fünf Jahrzehnten der Partnerschaft ein besonderes Verhältnis zu Ecuador aufgebaut, das nur in subsidiärer Weise funktionieren könne: „Wir wollen unseren Freunden nicht unsere Strukturen, unsere Spiritualität, unsere kulturellen Einheiten überstülpen, sondern wir wollen uns als Glaubens-, Solidar- und Lerngemeinschaft ernst nehmen.“ Mit der neuen Verbindung werde eine nachhaltige freundschaftliche Beziehung auf Augenhöhe gesichert. Letztlich gehe es dabei aber nicht um Dokumente, sondern um den Sinn, der dahinter stehe und der in Freiheit mit Leben gefüllt werden müsse.

Tremmel erinnerte daran, dass die Partnerschaft auf die Freundschaft zurückgehe, die Kardinal Julius Döpfner und Bischof Bernardino Echeverría Ruiz am Rande des Zweiten Vatikanischen Konzils geschlossen hatten. Daraus sei eine Partnerschaft aller Gläubigen geworden. „Hier die Laien – dort die Bischöfe: Das entspricht nicht unserer Lebenswirklichkeit“, hob der Vorsitzende der obersten Laienvertretung der Erzdiözese hervor. Er dankte ausdrücklich Kardinal Marx und den anwesenden Bischöfen: „Der gemeinsame Sendungsauftrag ist für uns ein Herzensanliegen.“ Deshalb sei es auch nicht allein Aufgabe des kirchlichen Amtes, die Partnerschaft mit Ecuador weiterzuführen: „Es ist unser gemeinsamer Auftrag, weil wir nur gemeinsam Kirche sind und nur gemeinsam Volk Gottes.“

Ähnlich äußerte sich der CELCA-Vorsitzende Max Loyaza Navarrete: „Wir sind dankbar versammelt, wir danken Gott für unsere Priester, weil sie die Wichtigkeit verstanden haben, die Laienräte zu begleiten und zu inspirieren.“ Er dankte den „Freunden in Deutschland, die mit Unterstützung an unserer Seite stehen, damit wir unsere Berufung leben können“. Der Freundschaftsvertrag sei Anlass, eine Erneuerung des Glaubens anzustreben.

Kardinal Marx und Erzbischof Arregui versicherten übereinstimmend, dass sie einer Meinung mit den beiden Laienvertretern seien. „Es ist eine Partnerschaft, die sich vertieft“, so Marx: „Der Vertrag ist nicht der Endpunkt, sondern eine Ermutigung, diese Freundschaft zu leben. Ich rufe alle unsere Räte und Verbände dazu auf.“ Arregui fügte hinzu: „Wir sind alle Glieder einer Kirche, ein Corpus Christi, und es ist unsere Aufgabe, das zu realisieren.“ (kel)